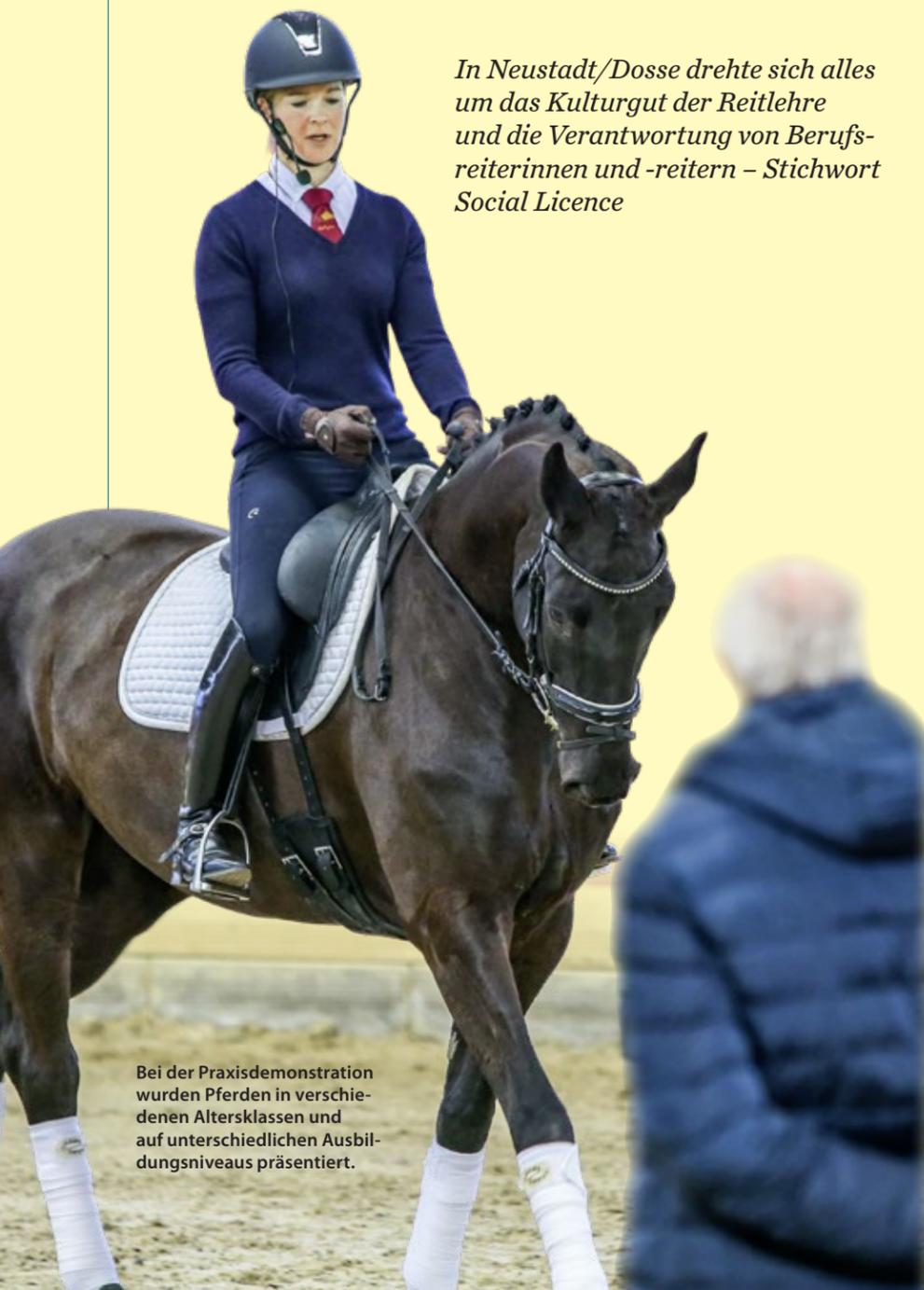


BUNDESBERUFSREITERTAG 2023

Zwei Tage für die Reitlehre



In Neustadt/Dosse drehte sich alles um das Kulturgut der Reitlehre und die Verantwortung von Berufsreiterinnen und -reitern – Stichwort Social Licence

Bei der Praxisdemonstration wurden Pferden in verschiedenen Altersklassen und auf unterschiedlichen Ausbildungsniveaus präsentiert.

Passender hätte das Thema nicht sein können: Kurz nachdem bekannt wurde, dass die UNESCO-Kommission dem Antrag der Bundesvereinigung der Berufsreiter zugestimmt hat, die „Klassische Reitlehre in Deutschland“ in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufzunehmen, fand der Bundesberufsreitertag statt zum Thema „Das Kulturgut ‚Die deutsche Reitlehre‘ in der gelebten Praxis – Die Verantwortung des Berufsstandes in der heutigen Zeit“.

Im Kutschenmuseum des brandenburgischen Haupt- und Landgestüts Neustadt/Dosse startete die jährliche Tagung. Es gab eine Mitgliederversammlung, zahlreiche Ehrungen, interessante Vorträge, viele Gespräche und eine Praxisdemonstration mit angeregten Diskussionen. Markus Scharmann sprach zum Thema „Welche Verantwortung hat der Berufsstand in der heutigen Zeit?“ und machte klar, dass es disziplinübergreifend immer Priorität hat, dass es dem Pferd gut geht. Man müsse der Jugend ein Vorbild sein und Verantwortung übernehmen, betonte er: „Wir müssen junge Menschen zu Pferdemenchen erziehen und die richtige Haltung dem Pferd gegenüber ausbilden. Wir müssen das leben, was wir draufschreiben. Und es geht darum, wie wir das leben. Wenn meine Reitschüler eine Kappe tragen sollen, muss ich selber auch eine Kappe tragen.“

Tierarzt Dr. Wolfgang Nahr war aus Bayern angereist, von dem Medizinischen Pferdezentrum Stephansmühle. Sein Thema war die „Funktionale Anatomie und Verhaltensbiologie des

Foto: Rebenitsch



Foto: Rebenitsch



Foto: Heustadter Gestüte

Pferdes“. „Pferde können von Natur aus über 1,70 Meter springen, warum dann ausbilden?“ – mit dieser Frage eröffnete er seinen Vortrag und erklärte: „Die Klassische Ausbildung auf Basis der funktionalen Anatomie hilft, Erkrankungen zu vermeiden.“ Bodenarbeit könne allerdings nicht das bewirken, was man aus dem Sattel heraus leisten

kann, erklärte er und machte darauf aufmerksam, dass die Verhaltensbiologie nicht fehlen dürfe. „Pferde können sich positiv entwickeln, wenn wir auf sie eingehen und ihnen vor allem mit Respekt und Einfühlungsvermögen begegnen.“

Schwung in die Bude brachte schließlich Sporttherapeut Julian

links | Geehrte Prüfer vor den Gebäuden des Traditionsgestüts und der Statue des Beschälers Kolibri.
rechts | Zahlreiche Fohlen und ihre Mütter begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BBRT.

INTERVIEW MIT MARKUS SCHARMANN

Wie schafft man eine kollegiale Atmosphäre?

Herr Scharmann, in der Praxisdemonstration gab es teilweise energische Diskussionen über die Art und Weise mit den Pferden zu arbeiten. Wie haben Sie die Situation erlebt?

Wenn ich alle Anwesenden gefragt hätte, was sie wollen, hätten mit Sicherheit alle geantwortet, dass sie eine richtige, gute und pferdegerechte Ausbildung gestalten, anleiten, durchführen und gelebtes Horsemanship in die Bahn bringen wollen. Vor Ort gestaltete sich die Situation zu Beginn so, dass tolle Pferde vorgestellt wurden, mit guten Phasen, aber auch mit Phasen, die hätten besser sein können. Wir haben uns für ein Setting entschieden, dass von einem kollegialen Austausch geprägt sein sollte und wir gemeinsam schauen wollten, woran wir arbeiten möchten. Wir in der Bahn haben einige Aspekte eingebracht, um mit den anwesenden Personen in einen Dialog zu kommen. Für die Pferde wäre eine klassische Trainings- oder Unterrichtssituation sicher besser gewesen. Das war u. U. auch die Erwartungshaltung bei einigen der anwesenden Personen.

Wozu führte das?

Durch diese Herangehensweise und die unterschiedlichen Erwartungshaltungen entstand ein durchaus kontroverser Diskurs, der schwierig war. Der eine oder andere Vorwurf entstand und es war für alle Anwesenden schwer, den kollegialen Dialog aufrecht zu erhalten.

Welches Fazit nehmen Sie aus diesem Wochenende mit?

Wenn ich auf mich persönlich schaue und meinen Werdegang hinterfrage, bin ich das Ergebnis vieler verschiedener Erfahrungen und vieler verschiedener Pferde, Ausbilderinnen und Ausbilder. Am Ende des Tages glaube ich sagen zu können, dass ich vieles richtig gemacht habe, aber sicherlich sind mir auch Fehler unterlaufen. Aber ganz grundsätzlich ist es so, dass ich versuche, nach bestem Wissen und Gewissen die Ausbildung im Sinne des Pferdes zu gestalten. Das haben wir auch an dem Wochenende in Neustadt gemacht. Wir sollten versuchen eine Atmosphäre hinzubekommen, in der ein

Austausch basierend auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt möglich ist. Wir hätten uns gewünscht, dass uns das allen besser gelingt. Denn wir tun alle gut daran, eine Kultur des gegenseitigen Helfens und Unterstützens zu schaffen zum Wohle des Pferdes. Das ist etwas, das wir grundsätzlich im Reitsport brauchen über alle Disziplinen hinweg. Ich bin mit der Frage nach Hause gefahren, was es bedarf, eine solche Atmosphäre zu schaffen. Ich hatte im Nachgang die Gelegenheit, mich mit einem Vertreter derjenigen zu unterhalten, die mit anderen Erwartungen nach Neustadt gekommen waren. Wir hatten ein sehr konstruktives Gespräch, bei dem klar wurde, dass wir im Grunde nicht so weit voneinander entfernt sind. Uns ist ein guter Austausch gelungen, den wir auch in Zukunft fortführen wollen.



Foto: Rebenitsch

Markus Scharmann
Pferdewirtschaftsmeister und BBR-Vorstandsmitglied

EHRUNGEN

Standing Ovations

EMOTIONAL WURDE es bei einer Laudatio auf Hannes Müller, der nach 26 Jahren die Leitung der Deutschen Reitschule in Warendorf abgegeben hat. Seine langjährigen Weggefährten Ulrike Lautemann, Markus Scharmann, Carolin Lux, Thies Kaspereit und Gisa Lehman verabschiedeten sich mit persönlichen Worten. „Wir stehen hier, um dir unseren Dank und unseren größten Respekt für diese Lebensleistung auszusprechen“, so Ulrike Lautemann. „Dein profundes theoretisches und fachliches Wissen, dein großes Verantwortungsgefühl den Prüflingen und den schuleigenen Pferden gegenüber hat deine Arbeit geprägt. Du hast die starken Prüflinge begleitet, den ängstlichen Mut gemacht und den schwachen eine Chance gegeben. Die Schule hatte in deiner Person eine Seele.“ Gisa Lehman, mit der Hannes Müller gemeinsam die Geschichte der Reitschule geführt hat, sagte: „Du warst mein Chef und bist mein Freund geworden.“ Vom Publikum gab es minutenlangen Applaus und Standing Ovations. Hannes Müllers Nachfolger ist Jannik Bode.

GROSSE EHRE wurde auch Altmeister Hans-Georg Gerlach zuteil. Für sein außerordentliches Engagement für den Berufsstand wurde der 82-Jährige mit der Felix Bürkner-Medaille ausgezeichnet. Passenderweise, denn Gerlach wäre fast der letzte Lehrling von Felix Bürkner geworden, dieser starb allerdings vorher. In die Lehre ging er schließlich bei Gustav Eggert in Aumühle/Hamburg. Der ehemalige BBR-Vorsitzende, der 2013 die damals erstmals vergebenen Stensbeck-Plakette in Gold erhielt, war jahrzehntelang Prüfer für Pferdewirtinnen und Pferdewirte sowie und Pferdewirtschaftsmeisterinnen und -meister und bildete rund 40 Lehrlinge aus. „Du warst immer mit dem Partner Pferd auf dem klassischen Weg unterwegs“, so Hannes Müller.



Fotos: Reibentisch



„Wir müssen junge Menschen zu Pferdemenchen erziehen“

Markus Scharmann zur Verantwortung des Berufsstandes

Tatje, der erst einmal mit allen eine Runde turnte. Anschließend ging er bei seinem Vortrag zu „Trainingswissenschaften – Trainingslehre für Reiter und Pferd“ darauf ein, auf welche Art und wie die Reiterin oder Reiter im Sattel gefordert ist und wie hoch die körperliche Belastung in den verschiedenen Disziplinen ist. Schwerpunkt seiner kurzweiligen und locker vorgetragenen Ausführungen war das Thema Kondition, besonders Kraft und Ausdauer der Reiterin oder des Reiters. Sein abschließendes Credo war: Jeder kann sich bewegen, egal in welchem Alter – frei nach dem Motto „Turne in die Urne“.

In der Reithalle ging es schließlich bei einer Praxisdemonstration um die „Ridden Horse Body Language – Die Körpersprache des gerittenen Pferdes“ mit Hannes Müller, Ulrike Lautemann, Markus Scharmann und Jan Schulze Niehues. Gezeigt wurden zwei Dressurpferde, ein Vielseitigkeits- und ein Springpferd. Es ging darum, die Signale des Pferdes während des Trainings zu deuten und die Ausbildung dementsprechend zu gestalten. Es fand eine sehr lebhaft Diskussionsrunde statt, mitunter geriet der fachliche Austausch zum Schlagabtausch. (s. Interview S. 59).

Gestütsführung
Den zweiten Tag gestalteten dann die Gestütsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Landstallmeister Dr. Henning Frevert moderierte durch eine Hengstvorführung in kleinem Rahmen, bei der besonders die Rassevielfalt beeindruckte und der Kaltbluthengst



Fotos: Reibentisch



oben | Hannes Müller war zu Tränen gerührt ob der Abschiedsworte seiner Kolleginnen und Kollegen.

unten | Die Felix Bürkner-Medaille gab es für Altmeister Hans-Georg Gerlach, begleitet von seiner Frau.

links | Ridden Horse Body Language – die Körpersprache des gerittenen Pferdes: Darum ging es bei der Praxisdemonstration in der Reithalle.
rechts | Stefanie Fiedler, Gestütsmitarbeiterin und BBR-Delegierte, ritt einen der Neustädter Hengste.



Fotos: Reibentisch

Hauptmann die Herzen der Zuschauerinnen und Zuschauer gewann. Stutenmeister Ronny Voigt und das Team zeigten die Laufställe der Stuten und erklärten die Haltungssysteme, den Umgang und die Pflege der Stuten und der Nachzucht. Henning Frevert wiederum erläuterte die Abläufe der EU-Besamungsstation. Nette Anekdote: Die Hengststation muss laut

EU-Vorschrift umzäunt sein. In Neustadt ist das ein „känguru-sicherer Zaun“ – zumindest haben die Geschäftspartner aus Australien ihn als solchen ausgewiesen, denn dort darf nur Samen aus einem vor Kängurus geschütztem Areal stammen. Zum Abschluss führte der Landstallmeister durch den Hengststall, wo die entspannte Ruhe in der Stallgasse immer-

hin mit rund 25 Deckhengsten auffiel und wo DSP Askari – Vater der Weltmeisterinnen Alice (Simone Blum) und Asha (Ingrid Klimke) – gerade auf dem Paddock die Sonne genoss. Eine idyllische Kremserfahrt rundete das Programm der Tagung ab. Alles in allem ein gelungenes Wochenende mit vielen Denkanstößen und Gedanken. ■
Laura Becker

Die Mitgliederversammlung in Kürze



Der BBR Vorstand mit Markus Scharmann, Jan Schulze Niehues, Carolin Lux (Geschäftsführerin), Hannes Müller (Vorsitzender), Ulrich Rasch und Ulrike Lautemann (v. li.).

- Die BBR kann einen Zuwachs von 140 Mitgliedern verzeichnen, auf insgesamt 4635 Mitglieder
- Jan Schulze Niehues wurde als Vertreter der jungen Berufskolleginnen und -kollegen in den Vorstand gewählt. Ulrich Ruopp und Sybille Bubenik wurden zu den Kassenprüfern gewählt. Bei der Kassenprüfung wurde der Vorstand entlastet.
- Am 21. Oktober findet die Ausbilderprüfung im Raum Kassel statt, der Bundesberufswettbewerb findet in modifizierter Form im November statt.
- Im St.GEORG gibt es alle zwei Monate die neue Rubrik „Ausbildungsbetriebe

- stellen sich vor“.
- Langjährige Mitglieder wurden geehrt. Alle Geehrten sind aufgeführt auf www.berufsreiter.com
- Die Gehaltsempfehlungen wurden aktualisiert. Für Pferdewirte wird nun ein Gehalt ab 2292 Euro, für Pferdewirtschaftsmeisterinnen und -meister ab 3039 Euro empfohlen.
- Die Änderungen in der Verfahrensordnung wurden einstimmig beschlossen.
- In 2022 hat die BBR weiterhin den Opfern der Flutkatastrophe im Ahrtal geholfen, außerdem konnten rund 30.000 Euro gesammelt werden für Menschen

- und Tiere in der Ukraine. Die hessischen Delegierten haben drei Spendentransporte mit Hilfsgütern organisiert.
- Insgesamt 44 Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen gab es in 2022, sechs davon online. Für Auszubildende aller Fachrichtungen wurden 22 Weiterbildungen angeboten. Erstmals gab es ein Online-Seminar für Auszubildende im ersten Lehrjahr.
- Auszubildende können nun kostenfrei Mitglied der BBR werden.
- Erstmals wird das BBR-Azubi Wochenende mit Weiterbildung, Austausch und Turnier in Warendorf stattfinden.
- Neu sind Lehrgänge in Dressur, Springen und Vielseitigkeit „In Memoriam Dagmar Krech“, die den Mitgliedern stark vergünstigt angeboten werden können. Außerdem ist eine Lehrgangreihe zur Unterrichtserteilung geplant.
- Tagungsort für den Bundesberufsreiterstag 2024 ist das Haupt- und Landgestüt Marbach am 16. und 17. März zum Thema „Unser reiterlicher Nachwuchs – unsere Kunden von morgen“
- Im Jahr 2025 gibt es zwei Jubiläen: 75 Jahre BBR und 50 Jahre Beruf Pferdewirt